

„Miteinander Leben Lernen...“

... mit Hilfe der
Unterstützten Kommunikation



- ein Konzept der Roda-Schule, Herzogenrath zur Handhabung der
Unterstützten Kommunikation im Schulalltag -



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
1. Was ist Unterstützte Kommunikation (UK)? - Eine Definition	2
2. Zielgruppen der UK.....	3
3. Diagnostik.....	4
4. Kommunikationsformen und Hilfsmittel	4
5. UK an der Roda- Schule	7
6. UK- Beauftragte	9

Einleitung

„Miteinander Leben lernen“ durch Unterstützte Kommunikation strebt die Roda-Schule als durchgängiges Unterrichtsprinzip an. Ziel ist es, alle Kommunikationskanäle der Schülerinnen und Schüler zu nutzen, um eine selbstständige Teilhabe mit soviel Unabhängigkeit wie möglich, zu schaffen. Der Fachbereich beinhaltet den Einsatz von Gebärden, elektronischen Geräten mit Sprachausgabe, Kommunikationsbüchern und -tafeln sowie vielen anderen Medien.

1. Was ist Unterstützte Kommunikation (UK)? - Eine Definition

Kommunikation ist in unserem Alltag ein unerlässliches Mittel im Umgang miteinander. Es gibt viele verschiedene Gründe, weshalb wir kommunizieren (vgl. Castaneda 2015, 32f.).



Wir möchten Bedürfnisse mitteilen, z.B. Hilfe einfordern Dinge erfragen, mit/über Personen sprechen, Unwohlsein ausdrücken etc. Außerdem möchten wir soziale Nähe herstellen, indem wir etwas erzählen, Witze machen oder uns unterhalten. Ein weiterer Aspekt der Kommunikation ist das Teilen von Informationen, wir

wollen Dinge benennen, kommentieren, Gefühle und Meinungen äußern. Zuletzt ist der Aspekt sozialer Routinen zu nennen, in denen wir tagtäglich mehrfach agieren ohne sie zu hinterfragen. Hier sind beispielsweise Smalltalk, Begrüßungsfloskeln und auch nonverbale Signale (Kopfnicken als Zustimmung) zu nennen.

Kommunikation umfasst eine Vielzahl sprachlicher und nicht-sprachlicher Mittel, durch die wir uns ausdrücken können. Watzlawick äußerte es wie folgt: „Man kann nicht nicht kommunizieren“. Jeder Mensch kommuniziert auf seine individuelle Weise, leider wird er, sobald seine Mittel/ seine Sprache von der Norm abweichen, oft nicht mehr verstanden. Hier setzen die Mittel der Unterstützten Kommunikation ein.

Diese Mittel wollen eine Brücke bauen und somit Menschen, welche Beeinträchtigungen in



ihrer Kommunikation haben, Hilfen an die Seite stellen. Daher beinhaltet UK alle therapeutischen und pädagogischen Maßnahmen, die eine Erweiterung der kommunikativen Möglichkeiten unterstützen (vgl. Kirsten 1994).

Ein Vergleich: Ein Mensch, der eine körperlich-motorische Beeinträchtigung hat und nicht selbstständig laufen kann, bekommt vielfältige Unterstützung. Er erhält vielleicht eine Gehhilfe oder einen Rollstuhl (→ Kommunikationshilfe), er bekommt Physiotherapie (→ Logopädie/ Einzelförderung) usw. Dies ist auch die Vorgehensweise der Unterstützten Kommunikation.

Die **Zielformulierungen der UK** sind daher breit gefächert. Die Gesellschaft für UK e.V. formuliert Ziele, mit denen die Roda-Schule sich identifizieren kann.

Diese sind wie folgt:

- verbindliche Bedingungen für den Klassenverband und das Schulleben schaffen, unter denen erfolgreiche Kommunikationsprozesse, sowohl bezogen auf ihren Inhalt als auch auf ihre soziale Wirksamkeit, stattfinden können
- Verständigung erleichtern (z.B. durch Piktogramme, Kölner Tafel, Gebärden die in der Schule etabliert sind)
- soziale Integration unterstützen
- individuelles Empowerment ermöglichen und Umfeldarbeit fördern (Einarbeitung und Anleitung der Lehrperson, der Angehörigen und Bezugspersonen)

2. Zielgruppen der UK

Der Personenkreis ist nach Weid-Goldschmidt (2015) in vier Gruppen einzuteilen. Im Folgenden werden die ersten drei Gruppen näher beschrieben. Die vierte Gruppe ist nur der Vollständigkeit halber genannt, gehört jedoch in der Regel nicht zur Schülerschaft einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung.



a) Prä-intentional kommunizierende Menschen

Personen, die prä-intentional kommunizieren, verstehen die verbal-sprachlichen Inhalte vermutlich eher nicht. Vielmehr sind bei diesem Personenkreis Sprachmelodie, Intonation, Rhythmus und Lautstärke sowie mehrsinnliche Angebote von Bedeutung. Ihre Fähigkeiten sind mit denen eines Babys vergleichbar. Die eigene Kommunikation zeigt sich in körpereigenen und reflexartigen Reaktionen. Die Person hat noch nicht verstanden, dass sie andere Menschen mit ihren Handlungen beeinflussen kann (Ursache-Wirkungsprinzip). Eine kommunikative Bedeutung haben diese Reaktionen/ Äußerungen erst, wenn der Kommunikationspartner sie als Mitteilung wahrnimmt und ihnen eine Bedeutung zuschreibt.

b) Menschen ohne ausgebildetes Ja-Nein-Konzept

Die Person verfügt über ein einfaches situationsgebundenes Sprachverständnis. Sie orientiert sich an Schlüsselbegriffen und an nonverbalen Elementen (Mimik, Gestik, Prosodie usw.) der Kommunikation. Die Ausdrucksmöglichkeiten sind sehr individuell und abhängig von der Art der Beeinträchtigungen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Person verstanden hat, dass sie auf ihr Umfeld Einfluss nehmen kann (Ursache-Wirkung). Sie kann Bedürfnisse äußern (etwas haben/ nicht haben wollen) und ihre Befindlichkeit zum Ausdruck bringen. Hierzu greift sie auf körpereigene Mittel zurück und ist stark abhängig von ihrem Kommunikationspartner.

c) Menschen mit vollständig verfügbarem Ja-Nein-Konzept

Menschen, die dieser Gruppe angehören, verfügen über ein Ja-Nein-Konzept, ein relativ gutes Sprachverständnis und einen angemessenen Sprachgebrauch. Ihre Sprachentwicklung ist jedoch nicht altersgerecht. Sie beginnen auf einem symbolischen Niveau zu kommunizieren. Oft sind die expressiven Möglichkeiten weit hinter den eigentlichen sprachlichen Fähigkeiten, die nur durch UK - Maßnahmen zum Ausdruck gebracht werden können. Die Gruppe ist sehr heterogen in ihren Fähigkeiten.



d) Menschen, die „nur“ nicht sprechen können

Personen dieser Zielgruppe verfügen über eine altersgerechte Sprachentwicklung und Kognition. Sie sind jedoch nicht in der Lage, sich verbalsprachlich zu äußern. Ihre Beeinträchtigung ist meist funktional-motorisch.

3. Diagnostik

Um eine möglichst differenzierte und alltagstaugliche Einschätzung der kommunikativen Fähigkeiten eines Schülers oder einer Schülerin vornehmen zu können, haben wir uns schulintern auf die Diagnostik von Irene Leber geeinigt. Die Einteilung nach Leber fokussiert ausschließlich die in der Roda-Schule vorkommenden Zielgruppen.

Diese sind nach der Einteilung von Weid-Goldschmidt die Gruppen 1-3 (s.o).

Leber unterteilt diese Gruppen differenzierter und gibt erste Fördermöglichkeiten an die Hand, welche schnell im Alltag verankert werden können und einen ersten Schritt der UK-Förderung darstellen.

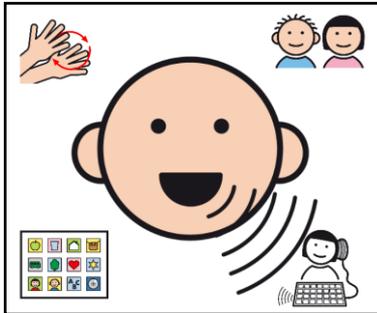
Der *Situationskreis* nach Götze/Spiegelhalter/Leber ermöglicht eine praxisbezogene und transparente Förderplanung.

Im Rahmen der schulinternen Beratung „runder UK-Tisch“ ist der Situationskreis ein wichtiger Bestandteil.

Eine weitere Diagnostikerhebung kann durch die App „*Tipp mal*“ auf dem iPad erfolgen. Hier werden sowohl das Sprach- als auch das Symbolverständnis überprüft. Dies kann für UK-Nutzer und auch für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache genutzt werden.

In den letzten Schuljahren wächst die Schülerschaft, die sich auf der prä-intentional kommunizierenden Ebene befindet, stetig. Dies stellt eine Herausforderung an die Diagnostik und Förderplanung dar. Bei diesem Personenkreis hat sich der *DiaKomm* als Hilfsmittel in Diagnostik, Förderplanung sowie auch im Rahmen des AO-SF bewährt.

4. Kommunikationsformen und Hilfsmittel

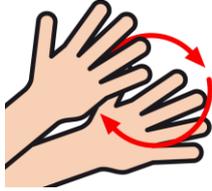
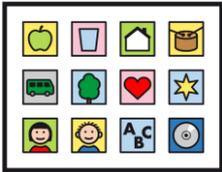


Um eine möglichst barrierefreie und flexible Kommunikation zu ermöglichen, arbeiten wir im *Multimodalen Kommunikationssystem*. Ziel ist es, dem Schüler oder der Schülerin möglichst unterschiedliche Formen und Hilfsmittel an die Hand zu geben, mit denen

sie in verschiedenen Situationen wirkungsvoll kommunizieren können. Hier arbeiten wir z.B. mit der Kölner Tafel und mit den Gebärden des Kern- und Randvokabulars sowie einer Vielzahl individueller elektronischer Hilfsmittel. Zum besseren Verständnis: Ist im Schulalltag der Akku der elektronischen Hilfe nicht geladen, so ist der Schüler oder die Schülerin dennoch in der Lage, mit Hilfe der Kölner Tafel oder Gebärden zu kommunizieren.



Das *Multimodale System* gliedert sich in vier Bereiche.

Bereich	Beispiele
 Körpereigene Formen	Mimik, Gestik, Atmung, Körperspannung, Blickrichtung, Zeigegesten individuelle Zeichen Gebärden Lautsprachreste
 Nicht-elektronische Hilfen	Ich- Bücher, Kommunikationstagebücher, Realgegenstände, Fotos, Piktogramme Bezugsobjekte Kommunikationstafeln, -ordner (z.B. die Kölner Tafel) Erzählbücher Schrift
 Elektronische Hilfen	einfache Sprachausgabegeräte (BigMack, BigPoint, Step by Step etc.) Powerlink individuelle Kommunikationshilfen (MyCore, GoTalkNow, MetaChat, Quasselkiste) Anybook-Reader
 Umfeld	10 Partnerstrategien nach Weid-Goldschmidt/ COCP-Programm



Um den Schülerinnen und Schülern eine Teilhabe an allen Gesprächsthemen zu ermöglichen, arbeiten wir an der Roda-Schule im Multimodalen System mit dem Kernvokabular nach Boenisch. In Studien wurden 144 Wörter erhoben, die den größten Teil der gesprochenen Sprache von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Beeinträchtigungen ausmachen. Mit der

Kenntnis dieser Wörter ist man in der Lage, an jedem Gespräch teilzunehmen und sich zu jedem Thema zu äußern. Hier stehen vor allem „kleine Wörter“ im Fokus. Komplettiert wird dies mit ausgewähltem und themenspezifischen Randvokabular. Dieses Kernvokabular wurde von Boenisch auf einer Kommunikationstafel systematisch angeordnet. Fokuswörter sollen sich möglichst in natürlichen Situationen ergeben und sich an den Interessen der Schülerinnen und Schüler orientieren. Durch eine unterrichtsimmanente und hochfrequente Nutzung von UK-Hilfsmitteln bzw. dem entsprechenden Fokusvokabular durch die Lehrperson und die Bezugspersonen, erlernt die Schülerin/der Schüler ihre/seine „Sprache“.

Hierbei ist besonders die Methode des *Modelling* von Bedeutung. Für die Schülerinnen und Schüler ist UK wie eine Sprache, die man erst erlernen muss. Betrachtet man den Spracherwerb eines Kindes, so wird deutlich, dass dies nur durch Lernen am Modell geschieht. *Modelling* bedeutet also, dass die Bezugspersonen auch die jeweiligen Formen nutzen, um ihre eigenen Aussagen zu unterstützen. Hierbei muss die Kommunikationshilfe zunächst nicht perfekt beherrscht werden. Zum Einstieg sind Schlüsselbegriffe ausreichend, diese sollen jedoch hochfrequent in der Kommunikation vorkommen.

Die Bezugspersonen des Kindes geben ihm immer wieder neuen Input im Rahmen der Zone der nächsten Entwicklung (Wygotski), auch über das bis dahin erworbene Wissen hinaus. Das Kind wächst in einem „Sprachbad“ auf und erwirbt so im eigenen Tempo die Sprache. Dies gilt auch für UK-Nutzer. Auch sie brauchen jemanden, der ihnen ihre Sprache möglichst natürlich vorlebt. Manchmal braucht es länger, bis der erste eigene Output des UK-Nutzers kommt. Dies ist in Bezugnahme auf einen regelrechten Spracherwerb jedoch normal.



5. UK an der Roda- Schule

An der Roda- Schule sehen wir Kommunikation als ein Grundrecht unserer Schülerinnen und Schüler an und nehmen damit jegliche Form von Kommunikation ernst und fördern diese durch Unterstützte Kommunikation. Dabei sehen wir Unterstützte Kommunikation nicht als isoliertes Unterrichts- oder Förderfach, sondern geben unseren Schülerinnen und Schülern, welche über wenig oder keine Lautsprache verfügen, im Schulalltag in möglichst vielen ritualisierten Handlungsabläufen die Möglichkeit aktiv am Unterrichtsgeschehen teilzuhaben und in Interaktion mit ihrem sozialen schulischen Umfeld zu gelangen.

Unser Ziel an der Roda-Schule ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler mit wenig oder keiner Lautsprache die Möglichkeit haben...

- ...gehört zu werden und Antworten zu erhalten
- ...mitzusprechen und direkt angesprochen zu werden
- ...Bedürfnisse zu äußern und nach etwas zu verlangen
- ...auf feinfühlig Art und Weise behandelt zu werden
- ...jederzeit auf seine/ihre Kommunikationshilfe zurückgreifen zu können
- ...vermittelt zu bekommen, wie man kommuniziert
- ...mit Respekt und Würde behandelt zu werden
- ...ein gleichwertiges Mitglied der Gesellschaft zu sein
- ...ein funktionierendes und aktualisiertes Kommunikationssystem verwenden zu können
- ...über seinen/ihren Tagesablauf und das Weltgeschehen informiert zu werden
- ...gefragt zu werden und Aufmerksamkeit und Zuwendung zu erhalten
- ...seine/ihre Gefühle, Gedanken und Meinungen zu äußern
- ...„Nein“ zu sagen, etwas abzulehnen oder sich neu zu entscheiden
- ...eine Auswahl und Entscheidungen zu treffen



... mit Hilfe der Unterstützten Kommunikation

Die Lehrpersonen agieren als Vorbild, um unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, Sprache am Modell zu erlernen, egal ob lautsprachlich oder nonverbal. Dies setzt voraus, dass sich alle Lehrpersonen mit den verschiedenen Kommunikationsmitteln auskennen. So ist gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler auf ihre eigene Art in Interaktion treten und eigene Bedürfnisse äußern.

An unserer Schule gibt es ein breites Spektrum an kommunikativen Fähigkeiten, so dass wir zwischen körpereigenen Kommunikationsmitteln und externen Kommunikationshilfen unterscheiden. Im Schulalltag sehen wir es als unsere Aufgabe an, die Atmung, Blickbewegungen, Gestik und Mimik genau zu beobachten, diese zu spiegeln und zu erweitern.

In einer Gesamtkonferenz wurde darüber abgestimmt, schulübergreifend die Gebärden der „Deutschen Gebärdensprache (DGS)“, von Karin Kestner, lautsprachunterstützt anzuwenden. Als Grundlage hierfür dient das Wörterbuch der DGS von Karin Kestner auf dem PC im Lehrerzimmer und auf fünf weiteren Computern in Klassenräumen. Diese Entscheidung wurde mit den Förderschulen „Kleebachschule“ in Aachen-Eilendorf und der „Regenbogenschule“ in Stolberg abgesprochen. Es gilt die Vereinbarung, dass auch dort die gleichen Gebärden genutzt werden, so dass bei einem eventuellen Schulwechsel ein bekanntes Kommunikationssystem bestehen bleibt.

Die von uns genutzten Anlautgebärden sind die PMS Gebärden von „Schau doch meine Hände an“ und sind auf einer Zebra-Anlauttabelle visualisiert. Des Weiteren haben sich diese drei Förderschulen darauf verständigt, ausschließlich Piktogramme aus der Metacom-Symbolsammlung zu nutzen, was uns zu den externen Kommunikationsmitteln führt.

Dabei unterscheiden wir an der Roda-Schule zwischen nicht elektronischen und elektronischen Kommunikationshilfen. Zu den nicht elektronischen Kommunikationshilfen zählen wir unter anderem Realgegenstände, die den Schülerinnen und Schülern als Bezugsobjekte dienen und dadurch „erlebbarer“ werden. Hierzu hat sich unsere Schule darauf geeinigt die Schulwochentage mit Bezugsobjekten, Düften und Wochentagsliedern zu kennzeichnen. Die Farbauswahl der Wochentage wurden in Anlehnung an die Metacom-Symbole getroffen.

Es wurden folgende Zuordnungen getroffen:

Angebotsübersicht der „erlebbar“ Wochentage

	Mo Montag	Di Dienstag	Mi Mittwoch	Do Donnerstag	Fr Freitag
					
	der MONTAG „so gelb wie die Zitrone“	der DIENSTAG „so grün wie die Tanne“	der MITTWOCH „so blau wie der Lavendel“	der DONNERSTAG „so rot wie die Rose“	der FREITAG „so orange wie die Orange“
	 Zitronenduft	 Tannenduft	 Lavendelduft	 Rosenduft	 Orangenduft
	 Zitronenscheibe	 Tannenzweig	 Lavendelblüten	 Rosenblätter	 Orangenspalte



Die Wochentage werden ritualisiert im Morgenkreis besprochen und benannt. Zu den Bezugsobjekten dienen ebenso Piktogramme aus der Metacom-Symbolsammlung als auch die DGS Gebärden von

Karin Kestner als Orientierungs- und

Kommunikationshilfe. Die Karten für den Stundenplan, die Wochentage und Monate, die Klassendienste und das Kernvokabular wurden ebenfalls in

Zusammenarbeit mit den beiden Förderschulen der Städteregion Aachen entworfen.

Durch den ausschließlichen Einsatz von Metacom-Symbolen in der Roda-Schule, werden diese Piktogramme auch als Kommunikationsmittel in Form von Kölner Kommunikationsordnern und auch der Kölner Tafel genutzt. Besonders in den Klassen der Unterstufe, in denen die Grundlage für die weitere schulische Laufbahn gelegt wird, wird



die Kölner Tafel eingeführt und im Unterricht eingesetzt. Einige Klassen verwenden dabei die Kölner Tafel mit Piktogrammen aus der Metacom-Symbolsammlung, andere nutzen die angefertigten Karten mit Symbol und Gebärde. Die Kölner Tafel lässt sich besonders gut im Unterrichtsfach „Lesen und Schreiben“ einsetzen. Z.B. beim Lesen eines Buches mit sich wiederholendem Text oder auch beim Erzählen vom Wochenende.

Es wird eine Vielfalt an elektronischen Kommunikationshilfen angeboten. Dazu zählen Big Points, Big Mäcks, Step- by- Steps (Taster, die als Sprachausgabegerät mit unterschiedlicher Aufnahmekapazitäten dienen), PowerLinks (Zwischenschalter um elektronische Geräte wie z.B. einen Föhn oder Ventilator über einen Taster anzusteuern) und All-Turn-It-Spinner (elektronisches Glücksrad). Ferner haben wir die Möglichkeit unseren Schülerinnen und Schülern mit wenig oder keiner Lautsprache spezielle Apps auf dem iPad anzubieten, hier reicht das Angebot über Ursache-Wirkungs-Apps (z.B. Furry Friend), Taster (Play Button) bis hin zu dynamischen Kommunikationssystemen (z.B. MyCore). Ebenso ist auf einem iPad eine App zur Deutschen Gebärdensprache zu finden. Jede Klasse der Roda- Schule verfügt über mindestens 2 AnyBook Reader.

Als Orientierungshilfe bei einigen Fachräumen dienen Metacom-Piktogramm und Gebärde.



Für spezifische Unterrichtseinheiten zum Bereich Unterstützte Kommunikation besitzt die Roda- Schule zwei Schränke mit Unterrichtsmaterial. Dort sind sowohl basale Aktionsgeschichten für Schülerinnen und Schüler mit intensivpädagogischem Förderungsbedarf zu finden, als auch Material zum Sprachverständnis, zur Strukturierung sowie Erzählhefte. Beide Schränke werden fortlaufend evaluiert und erweitert.



Als Informationsmöglichkeit besitzt die Roda- Schule einen CABito, auf dem unter anderem der Speiseplan, Ausflüge von Schulklassen, Projekte von Gruppen und auch die Gebärden des Monats wiederzufinden sind.

6. UK- Beauftragte

An der Roda-Schule arbeiten zwei UK-Beauftragte, deren Aufgabe es ist, UK an der Schule zu implementieren. Die UK-Beauftragten sind Ansprechpartner für das Kollegium in Sachen Unterstützter Kommunikation und beraten bei Bedarf oder bereiten kollegiumsinterne Fortbildungen vor und führen diese durch.

Halbjährlich treffen sich die UK-Beauftragten der Bezirksregierung Köln mit einem Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation auf Bezirksebene. Anwesend dabei sind alle UK-Beauftragten der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung des Regierungsbezirks. Inhaltlich wird im Arbeitskreis zum Austausch angeregt oder Fortbildungen angeboten.

Zusätzlich zum Arbeitskreis der Bezirksregierung Köln gibt es noch einen kleineren, regionalen Arbeitskreis bestehend aus der Roda-Schule, Kleebachschule, Regenbogenschule, Rurtalschule (Heinsberg), Stephanusschule (Jülich) und Christophorus-Schule (Düren). Hier werden konkrete Maßnahmen für eine enge Zusammenarbeit getroffen, die der weiteren Implementierung von Unterstützter Kommunikation an der jeweiligen Schule nützen.

Als Ergebnis einer Fortbildung der Bezirksregierung Köln entstand in der Roda-Schule der „runde UK-Tisch“, ein Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler mit eingeschränkter Kommunikation. Hierzu nutzen die UK- Beauftragten der Roda-Schule ihre Verfügungszeit um in den jeweiligen Klassen zu hospitieren und die Schülerinnen und Schüler sowie die Kommunikationssituation zu erfassen. Im Anschluss findet mit einem Klassenlehrer, Therapeuten und Eltern ein Beratungsgespräch statt, um neue Ideen auszutauschen.



Hierbei wird ein *SMARTes* Ziel formuliert, welches alle Parteien nach individuellen

Möglichkeiten gemeinsam verfolgen. **SMART** bedeutet:

S → spezifisch

M → messbar

A → akzeptiert

R → realistisch

T → terminierbar

Der schulinterne Aufgabenbereich der UK-Beauftragten umfasst die Beratung, die Erstellung und Entwicklung neuer UK-Medien sowie auch die Weitergabe neuer Entwicklungen und aktueller Literatur.

Seit mehreren Schuljahren besteht eine UK-AG unter Leitung der UK- Beauftragten. Diese kümmert sich vorrangig um die Herstellung, Bearbeitung und Pflege der UK-Materialien (UK-Schrank, BAG-Schrank) und die Evaluation und Aktualisierung des Konzepts.



Literaturverzeichnis

Castaneda, C.;Fröhlich, N.; Waigand, M. (2017) : Modelling in der Unterstützten Kommunikation. Heigenbrücken

Goudarzi, N.(2015, 2017): Basale Aktionsgeschichten. Karlsruhe

Leber, I. (2009): Kommunikation einschätzen und unterstützen. Poster und Begleitheft.

Schreiber, V.; Sevenig, H. (2017): DiaKomm. Diagnostik und Kommunikationsförderung, Unterstützte Kommunikation mit Menschen auf frühen Entwicklungsniveaus.Karlsruhe

Weid-Goldschmidt, B. (2013): Zielgruppen unterstützter Kommunikation. Karlsruhe



An der Erarbeitung des Konzepts waren beteiligt:

T. Dohmen

V. Derichs

M. Brütting- Kerzmann

A. Happ

Druck + Satz:

Roda-Schule,
Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung



der StädteRegion Aachen,
Geilenkirchener Str. 33, 52134 Herzogenrath
Tel. 02406/92050, Fax. 02406/920510

E-Mail: [roda-schule\(at\)staedteregion-aachen.de](mailto:roda-schule(at)staedteregion-aachen.de)
[www. Roda-Schule.de](http://www.Roda-Schule.de)

Auch dieses Heft wird im Rahmen der praktischen Unterrichtsarbeit in der schuleigenen Druckerei hergestellt.